

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 74 (2003)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser  
**Autor:** Ritter, Erika

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

CURAVIVA  
Verband Heime und Institutionen Schweiz

**Adresse:**

Zentralsekretariat, CURAVIVA,  
Lindenstrasse 38, 8008 Zürich

**Briefadresse:**

Postfach, 8034 Zürich  
Telefon Hauptnummer: 01 385 91 91  
Telefax: 01 385 91 99  
E-Mail: info@curaviva.ch, www.curaviva.ch

**Redaktion:**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin,  
Telefon direkt: 01 385 91 79  
Telefax: 01 385 91 99  
E-Mail: e.ritter@curaviva.ch

**Ständige Mitarbeiter:**

Elisabeth Rizzi (eri), Patrick Bergmann (pb),  
Simone Gruber (sg), Tamaris Mayer (tm)

**Redaktionsschluss:**

Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate:**

Jean Frey Fachmedien, Postfach 3374,  
8021 Zürich, Telefon: 043 444 51 05  
Telefax: 043 444 51 01

E-Mail: ruedi.bachmann@jean-frey.ch

**Stelleninserate:**

Annahmeschluss am 30. des Vormonats;  
Astrid Angst, Telefon: 01 385 91 70  
E-Mail: stellen@curaviva.ch

**Stellenvermittlung:**

Yvonne Achermann, Telefon 01 385 91 70  
E-Mail: stellen@curaviva.ch

**Satz und Druck:**

Fischer AG für Data und Print,  
Bahnhofplatz 1, Postfach, 3110 Münsingen  
Telefon: 031 720 51 11, Telefax: 031 720 51 12

Layout: Julia Bachmann

**Abonnemente (Nichtmitglieder):**

Frau Verena Schulz,  
Telefon: 031 720 53 52, Telefax: 031 72 53 20  
E-Mail: abo@fischerprint.ch

**Bezugspreise 2003:**

Jahresabonnement Fr. 120.–, Halbjahresabonnement Fr. 75.–, Einzelnummer Fr. 13.– inkl. Porto und MwSt.; Ausland, inkl. Porto: Jahresabonnement Euro 95.–, Halbjahresabonnement Euro 60.–, Einzelnummer keine Lieferung

**Erscheinungsweise:**

11x, monatlich, Juli/August Sommerausgabe

**Auflage:**

4600 Exemplare, verkaufte Auflage:  
3261 Exemplare (WEMF-beglaubigt).  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
vollständiger Quellenangabe und nach  
Absprache mit der Redaktion.

## EDITORIAL

**Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Oft sind es nur kleine Stolpersteine, die einen Bruch in Ablauf und Routine eines Lebens zur Folge haben können. «... und weisst du, Zufälle fallen dir zu. Und du weisst im Nachhinein nicht mehr, wie es geschehen ist!»

Mein Nachwuchs steht mit tröstenden – und selbstverständlich logischen Erläuterungen liebenvoll umsorgend zur Verfügung, warum, wieso Mutter anfangs Mai auf der Aussenstiege gestolpert und derart wuchtig auf dem Garagenvorplatz aufgeschlagen ist, dass der linke Mittelfuss querdurch brach. Aus diesem Grund fand für sie arbeitsmäßig ein vorläufiger Ortswechsel statt: vom Zürcher Bürotisch zur Couckecke in der heimischen Wohnung.

Noch entsteht der Entwurf zu diesem Editorial halb sitzend, halb liegend zwischen Kissenbergen, in der Hoffnung wenigstens auf ein Gipsbein – in absehbarer Zeit.

Sinnigerweise befasst sich ein Beitrag unserer Juni-Nummer mit der Gesundheit am Arbeitsplatz. Vom Aspekt der Arbeitspsychologie her gesehen mit einem etwas anderen Blickwinkel als oben beschriebene Ausgangslage. Oder doch nicht ganz? Braucht es gelegentlich, ganz brutal, Stolpersteinchen auf dem Weg, um die Rennerei im Leben auszubremsen? Eben, den erwähnten Zufall, der zu fällt?

Wie weit stehen Wohlbefinden am Arbeitsplatz und Lebensalltag in einer Wechselwirkung zu einander? Und wie weit, wo, liegt die Verantwortung für dieses Wohlbefinden beim Arbeitgeber? In Aarau läuft in der «Stollenwerkstatt» ein Pilotprojekt zu diesen Fragen.

Stolpersteine im Leben und am (freiwilligen/ehrenamtlichen) Arbeitsplatz können auch auf Grund von mangelndem Wissen und daraus resultierender Überforderung zum Ab-Sturz führen. Vor allem im Zusammenhang mit überforderten Milizern in den Stiftungsräten wurden in den vergangenen Monaten in den Medien schlimme Ereignisse kommuniziert: Abstürze, Brüche.



Wie weit sind Milizier auf ihre Aufgaben in den Stiftungsräten vorbereitet? Sind sie in der Lage, bei auftauchenden Problemen professionell zu reagieren? Welchen Anforderungen sollten sie genügen? Die Erfahrung zeigt: Freundschaft mit der Heimleitung und guter Wille allein reichen nicht aus.

Warum reagieren kantonale Aufsichtsorgane zumeist erst, wenn das Unglück geschehen, der Bruch da ist und kaum mehr ordentlich zu flicken ist? Wenn Schmerz und Leid hüben und drüben eine lange Erholungs- und Verarbeitungsphase nötig machen? Kurz: «Wenns scho ghlepft het!»?

Da hilft kein Chirurg mehr, nützen keine Schrauben, Platten und kein Gips. Da trägt auch kein Abwarten-und-Tee-trinken, kein das-Schlimmste-vorüber-gehen und den-Rest-weitgehen-dem-natürlichen-Heilungsprozess-überlassen zur Genesung bei. Wenns «chlepft» im Heimwesen sind andere Szenarien gefragt. «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser», musste sich Elisabeth Rizzi bei ihren Recherchen zum Thema «Milizer im Einsatz für die Heime» sagen lassen. Doch kontrollieren kann nur, wer weiss was, wann, wo, wie unser Schwerpunktartikel zeigt (Seite 5).

**Stolpersteine?**

Möglichst wenig Stolpersteine im Alltag, beruflich und privat, wünscht Ihnen aus den Kissen

Ihre Erika Ritter